

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
MALAYSIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KUALA LUMPUR
SEPTEMBER 2023



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Kuala Lumpur

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Reinhart Zimmermann
 T +603 2380 6980, M +6012 2345 350
 E kualalumpur@wko.at
 W wko.at/aussenwirtschaft/my

HEAD OFFICE
 Mag. Stefan Stantejsky, MIA
 T 05 90 900-4330
 E aussenwirtschaft.asien@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

X x.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
 WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
 Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien
 Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KUALA LUMPUR, T +603 2032 2830
 E kualalumpur@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/my

WIRTSCHAFTSBERICHT Malaysia (2022 & 1. Halbjahr 2023)

- Nach Rekord-BIP-Wachstum von +8,7 % 2022 wird für 2023 ein Einbruch auf 4,0 % erwartet
- Malaysias Exportwirtschaft spürt die abkühlende globale Nachfrage (-9,4 % in Q2 2023)
- Neuwahlen Ende 2022 brachten Einheitsregierung mit Premier Anwar Ibrahim
- Österreichs Exporte 2022 um 13 % auf Rekord 561 Mio. EUR gestiegen. Zunahme in der 1. Hälfte 2023 um 18,5 % auf 315 Mio. EUR, wodurch wieder positive Handelsbilanz

Wirtschaftskennzahlen

	2020	2021	2022	Prognose für 2023
Nominales Bruttoinlandsprodukt (in Mrd. EUR ¹)	295,9	316,1	387,0	386,5
Bruttoinlandsprodukt/Kopf (in EUR ² zu KKP)	23.900	24.516	31.581	32.499
Bevölkerung (in Mio. ³)	33,2	33,6	33,9	34,3
Reales Wirtschaftswachstum (in % ⁴)	-5,5	3,1	8,7	4,0
Inflationsrate (in % ⁵)	-1,1	2,5	3,4	2,5
Arbeitslosenrate (in % ⁶)	4,5	4,7	3,8	3,6
Wechselkurs der Landeswährung MYR zu EUR ⁷	4,79	4,89	4,62	4,92
Warenexporte des Landes (FOB, in Mrd. EUR) ¹	160,3	199,3	255,5	298,6
Warenimporte des Landes (FOB, in Mrd. EUR) ¹	133,9	164,6	219,0	248,7

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung: ⁸

37. Rang (2022)

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2020	2021	2022	Veränd. VJ.	1.H. 2023
Österreichische Warenexporte (in Mio. EUR) ¹⁵	402,6	496,9	561,4	+13,0 %	315,2 (+18,5 %)
Österreichische Warenimporte (in Mio. EUR) ¹⁵	396,6	546,9	643,9	+17,7 %	307,9 (-5,5 %)
Österreichische Dienstleistungsexporte (in Mio. EUR ⁹)	36	63	66	+5,4 %	26 (Q1, +154 %)
Österreichische Dienstleistungsimporte (in Mio. EUR ¹⁰)	225	251	223	-11,1 %	50 (Q1, +15 %)
Österreichische Direktinvestitionen (in Mio. EUR ¹¹)	1.050	1.228	1.705	+38,8 %	n.v.
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹²	3.360	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Direktinvestitionen aus Malaysia in Österreich ¹³	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Malaysia ¹⁴	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Wichtigkeit als Exportmarkt für Österreich (1. HJ. 2023): ¹⁵

39. Rang

^{1-5,7} Quelle: Economist Intelligence Unit

⁶ Quelle: [Statistics Department Malaysia](#)

⁸ Quelle: [Worldbank](#)

⁹⁻¹⁴ Quelle: [OeNB](#)

¹⁵ Quelle: [Statistik Austria](#)

- **1. Wirtschaftslage**

Nach starkem BIP-Wachstum (2022 +8,7 %) Rückkehr zur gewohnten Spanne 4,0-4,6 % aufgrund internationaler Wirtschaftsabkühlung

Malaysia ist eine exportorientierte südostasiatische Wirtschaft mit einem recht diversifizierten Produktmix, der von Rohöl bis hin zu Elektro- und Elektronikgeräten reicht. Es verfügt über einen entwickelten Finanzdienstleistungssektor und ist im islamischen Finanzwesen weltweit führend.

Die Volkswirtschaft steht knapp davor (voraussichtlich 2025), in den Klub der Länder mit hohem Einkommen aufgenommen zu werden.

Malaysia kehrte letztes Jahr mit einem realen **Wirtschaftswachstum** von 8,7 % phänomenal nach der Covid-19-Pandemie zurück. Heuer fällt das Wachstum mit erwarteten 4,0 % deutlich geringer aus (Rückkehr zur gewohnten Spanne 4,0-4,6 % bis 2027), da sich das internationale Wirtschaftsumfeld für die exportierte kleine Volkswirtschaft verschlechterte. Die malaysische **Währung** Ringgit wertete gegenüber dem starken USD ab, was sich bis Ende dieses Jahres wieder einpendeln sollte. Das Land hängt als bedeutender Rohstofflieferant (Öl & Gas, Palmöl, Bergbau) von den globalen Rohstoffpreisen ab: Malaysia ist bspw. der weltweit fünftgrößte Exporteur von LNG (37,4 Mrd. m³) und die Nummer 2 bei der Palmölproduktion.

Regierung hat Wirtschaftsmotor durch Stimulierungspakete trotz beschränktem Finanzspielraum am Laufen gehalten

Eine unheilige Dreieinigkeit hat Malaysia ziemlich zugesetzt: Die Pandemie hat das Land in die tiefste Rezession seit dem 2. Weltkrieg getrieben; die Weltwirtschaft diktiert, wie sich die lokale Wirtschaft entwickelt; und zu guter Letzt führen die Zinssatzerhöhungen heuer zu sinkenden Investitionen und Konsum.

Trotz all dem hat Malaysia die Situation gut gemeistert, u.a. weil man die Überstimulation vermied. Die Regierung priorisiert Maßnahmen, um die Auswirkungen der steigenden Lebenshaltungskosten abzufedern und führt gleichzeitig Energiepreissubventionen bei Einkommensgruppen zurück, die es sich leisten können (Großkonzerne, Top 20 %-Haushalte). Die Wiedereinführung der GST – Goods & Service Tax steht im Raum, um die Staatseinnahmen zu erhöhen.

Die Umsetzung der im Fünfjahresplan definierten Maßnahmen zum Erreichen ehrgeiziger Ziele (z.B. CO₂-Neutralität bis 2050) werden aber trotzdem ernsthaft weiterverfolgt.

Infrastrukturprogramme (insb. für Verkehr und Umwelt) stützen die Investitionsausgaben. Die Regierung vollbringt den Spagat, öffentliche Projekte trotz hoher internationaler Verschuldung zu finanzieren, da viele lokale (private) Finanzmittel verfügbar sind und man Finanzierungsangebote aus dem Ausland in Fremdwährung dankend ablehnt. Das Staatsbudget fließt zu ¾ in fixe Ausgaben, während nur ¼ für Entwicklungsmaßnahmen zur Verfügung stehen. Damit hat es sich in ein Land mit niedrigen öffentlichen Ausgaben und Einnahmen gedreht, da die Steuereinnahmen ineffizient gestaltet sind. Dafür bietet es für Unternehmen eine attraktive Plattform zur Geschäftstätigkeit.

Exportwirtschaft als Rettungsanker

Die Lieferungen von Elektronik- und Elektroartikeln übersteigen die von mineralischen Brennstoffen weiterhin deutlich. Die in die globale Lieferkette eingebettete Elektronikindustrie (Halbleiter, Automobil- und Computerteile) profitiert vom anhaltenden Handelskonflikt USA-China, was 2022 zu Rekord-Exporten (+12 % auf 285 Mrd. EUR für Waren und Dienstleistungen) und einem Handelsbilanzüberschuss von 27 Mrd. EUR geführt hat.

Der bedeutende Halbleitersektor war in der 1. Jahreshälfte 2023 aufgrund globaler Nachfrageeinbrüche unter Druck geraten (im Juni den Boden erreicht), die Gesamtexporte sanken im 1. Quartal um 3,3 % und im 2. Quartal um 9,4 %. Allerdings schlagen die Bemühungen der Regierung langsam durch, dass sich das Land in der Wertschöpfungskette etwas höher einreicht: es punktet zwar immer noch vorrangig mit günstigen Kosten für Personal, Energie und Land, zieht aber auch hochtechnologische und qualitativere Investitionen wie Tesla, Infineon und Intel an.

Elektr(on)ische Produkte wichtigste Export- und Importgüter	<p>2022 bescherte steigende Ausfuhren von Elektro- und Elektronikprodukten (Anteil von 38,2 %, +30,2 %), Erdölprodukten (10,5 %, +69,4 %), Palmöl (6,2 %, +27,3 %), Chemikalien (5,2 %, +14 %) und LNG (4,4 %, +78 %).</p> <p>Auch bei den Einfuhren haben Elektro- und Elektronikprodukte zugenommen (Anteil von 30,4 %, +25,2 %), ebenso Erdölprodukte (11,5 %, +66,1 %), Chemikalien (8,9 %, +19,6 %), Maschinen (6,9 %, +30,2 %) und Metallwaren (5 %, +18 %).</p>
ASEAN gewinnt gegenüber China als Handelspartner #1 an Bedeutung, Handel mit EU legt zu	<p>Über ein Viertel von Malaysias Exporten gingen in die benachbarten südostasiatischen Staaten (ASEAN: 29,2 %). Singapur (15 %) hat China (13,6 % - über 10 Jahre Malaysias größter Handelspartner) als Abnahmemarkt Nr. 1 überholt, gefolgt von den USA (10,8 %), der EU (8,1 %) und Japan (6,3 %).</p> <p>Bei den Importen stellt ASEAN ebenso die bedeutendste Herkunft dar (24,6 %). Bei den Ländern sind es China (21,3 %), Singapur (10,5 %), Taiwan (8,2 %), USA (7,7 %), die EU (7 %) und Japan (6,2 %).</p> <p>Malaysia ist das mit China am stärksten integrierte Land im Außenhandel: 12-14 %/BIP an Ein- und Ausfuhren Malaysias beziehen sich auf China, wobei andere ASEAN-Länder sich im niedrigen einstelligen Bereich befinden.</p>
langjähriger Leistungsbilanzüberschuss	<p>Seit 1997 erzielt das Land beachtliche Überschüsse im Außenhandel. Die Leistungsbilanz soll 2,5-3,3 % über die Jahre 2022-2026 im Plus bleiben.</p>
Trotz Kleinheit eine große Handelsnation	<p>Trotz der vergleichsweise kleinen Volkswirtschaft (34 Mio.) gilt Malaysia als die 24-größte Handelsnation der Welt (Österreich: 30.) lt. UNCTAD 2021. Die offene und liberale Wirtschaftspolitik macht das Land aber risikofähiger gegenüber den Entwicklungen auf den Weltmärkten, insbes. China und USA.</p>
Investitionen	<p>Trotz der harten Konkurrenz durch seine Nachbarn zieht Malaysia beträchtliche ausländische Direktinvestitionen an, insbesondere in seiner Schlüsselindustrie für elektronische Komponenten, aber zuletzt auch Data-Centers, Amazon und Tesla. 2021 war Österreich drittgrößter Investor in der Produktion (AT&S, Infineon, Payer), was sich 2022 nicht wiederholte.</p>
Günstiger Produktionsstandort, Ausgleich bei Dienstleistungen	<p>Seit letztem Jahr dreht sich der Fokus von Industrie auf Dienstleistungen (selbst wenn es vorrangig energieintensive Datacenters sind, die aber auch entsprechende 5G-Infrastruktur benötigen). Generell basieren FDIs eher auf günstige Rohstoff-, Versorgungs- und Arbeitskosten.</p>
Standort profitiert von RCEP-Mitgliedschaft und CPTPP-Beitritt	<p>Verbesserungen für den internationalen Handel ergaben sich durch den Beitritt Malaysias zum Abkommen RCEP (Regional Comprehensive Economic Partnership), wodurch Zugang zu neuen Märkten wie Kanada, Mexiko und Peru ermöglicht werden.</p> <p>Ende 2022 wurde der Beitritt zu CPTPP (Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership) vollzogen. Bis 2033 sollen fast 100 % der Exporte Malaysias dorthin zollfrei eingeführt werden dürfen (bereits jetzt Australien und Mexiko, im Jahr 2024 Neuseeland und 2026 Kanada). Das schafft auch für heimische Betriebe mit Malaysia als Drehscheibe erweiterte Märkte in Asien-Pazifik. Zudem gewinnt das Land als alternativer Investitionsstandort dank präferiertem Zugang zu ASEAN-, RCEP-, und CPTPP-Ländern an Bedeutung. Hinzu kommen attraktive Steueranreize, günstige Lohnkosten und eine professionell organisierte Ansiedlungsagentur.</p>
Privater Konsum als wichtigste Säule der malaysischen Wirtschaft; Inflation unter Kontrolle	<p>Der private Konsum stellt den wichtigsten Wachstumstreiber dar, zumal die Inflation dank staatlicher Subventionen niedrig bleibt (3,4 % im Jahr 2022, 2,5 % in 2023). Für die nächsten Jahre wird der private Konsum diese Rolle nach</p>

Malaysische Haushalte zählen zu den höchstverschuldeten in ASEAN

Ausgaben behalten. Die Kaufkraft der Haushalte sollte trotz hoher Verschuldung (2.-höchste in Südostasien nach Thailand) stark bleiben, unterstützt durch niedrige Verbrauchssteuern.

Die hohe Verschuldung der Haushalte stellt jedoch ein Abwärtsrisiko dar, insbesondere da die malaysische Zentralbank BNM die Geldpolitik (OPR – Overnight Policy Rate) seit Mai 2022 von 1,75 auf 3,0 % erhöhte. Der Großteil der Schulden besteht aus Darlehen für den Kauf von Wohnimmobilien, gefolgt von persönlichem Gebrauch, Personenkraftwagen und Wertpapieren.

Anlageninvestitionen steigen stetig

Bruttoanlageninvestitionen haben sich nach dem Einbruch während der Pandemie im Jahr 2022 erholt (+6,8 %) und sollten in den kommenden fünf Jahren um die +5 % pendeln.

Staatsschuldenquote bleibt über 60 % des BIP

Die Staatsschulden (Verschuldung der föderalen Regierung) stiegen stetig von 37 % des BIP im Jahr 2000 auf über 61 % in 2022 – Werte von über 60 % sind auch für die nähere Zukunft zu erwarten, da die neue Einheitsregierung erst beweisen muss, wie sie dringend nötige Reformen zu Entbürokratisierung und Korruptionsbekämpfung umsetzen und Einnahmen erhöhen kann. Das Haushaltsdefizit des Landes sank nach der Pandemie im Jahr 2022 auf 5,1 % des BIP, soll in den Folgejahren schrittweise bis 2025 auf 3,2 % fallen. Die globale Erholung der Rohöl-, Erdgas- und Palmölpreise stärken das Budget.

Die konsolidierten Schulden der Bundesregierung, der Landesregierungen, nichtfinanzieller öffentlicher Unternehmen sowie staatlich garantierte Schulden gesetzlicher Körperschaften („general government debt“) erreichte lt. **Fitch** 72,9 % des BIP in 2022 und ist relativ hoch für ein Land mit BBB+-Rating. **Moody's** steht dem Land ein A3-Rating zu.

BBB+-Rating von Fitch, A3-Rating von Moody's

Produktionssektor vor Herausforderungen zur Einführung neuer Technologien

Eine Fülle von staatlichen Entwicklungsplänen (**National Fourth Industrial Revolution (4IR) Policy**) forciert die Einführung neuer Technologien und Innovation, um andere Investitionstypen anzuziehen und die Industrialisierung, Automatisierung, Digitalisierung und Aktivierung des lokalen Talente-Pools voranzutreiben. So wurde kürzlich der **New Industrial Masterplan 2030** veröffentlicht. Damit soll auch dem Mangel an qualifiziertem Personal gegengesteuert werden.

Initiativen des Staats für Digitalisierung

Der Staat startete Initiativen wie „**MyDIGITAL**“ und „**Malaysia Digital Economy Blueprint**“, um Schwerpunkte in den Bereichen Innovation, Vermitteln neuer Qualifikationen und 5G-Infrastrukturausbau zu setzen. Der globale Wettbewerbsdruck und Wunsch, zu den weiter entwickelten Nationen aufzuschließen, treiben den Innovationsmotor an. Dank der breiten Universitätslandschaft ist Malaysia dafür relativ gut aufgestellt. Die junge und ethnisch diverse Bevölkerung beweist sich als bildungs- und tech-affin.

Strategien zu Energiewende und Nachhaltigkeit

Die im Jahr 2023 veröffentlichte **National Energy Transition Roadmap (NETR)** gibt den rechtlichen Rahmen für die Energiewende vor. Die **National Energy Policy (DTN) 2022-2040** plant die Energiesicherheit und nachhaltige Entwicklung. Hinzu kommen **Malaysia's Roadmap towards Zero Single Use Plastics 2018-2030**, **Malaysia Renewable Energy Roadmap (MyRER) 2035**, **Green Technology Masterplan (GTMP) 2017-2030** und **Low Carbon Mobility Blueprint 2030**.

• 2. Besondere Entwicklungen

Föderale Neuwahlen Ende 2022 brachte neue Einheitsregierung mit Premier Anwar Ibrahim

November 2022 brachten vorgezogene allgemeine Neuwahlen eine neue Macht-konstellation: der König drängte den neuen Premierminister Anwar Ibrahim zu einer Einheitsregierung, die von der Unterstützung mehrerer Parteien abhängig ist, sich aber bis jetzt gut etabliert hat. Innerhalb von fünf Jahren gab es vier

verschiedene Regierungen, und man erhofft sich nun mehr politische Stabilität. Die konservativen pro-Malay Parteien konnten ihre Mehrheit nicht ausbauen, was hoffentlich zu Liberalisierungen und multiethnische Reformen führen wird. Die Landtagswahlen im August 2023 zeigten allerdings auf, dass die in der Opposition befindlichen Parteien in gewissen Bundesstaaten Wahlen gewinnen und damit zu politischer Unsicherheit beitragen.

Palmöl erhitzt politische Gemüter in Malaysia

Palmöl hat sich als größter Bremsklotz für die Wiederaufnahme der seit 2012 auf Eis liegenden Verhandlungen zu einem Freihandelsabkommen zwischen Malaysia und der EU erwiesen. Durch den Beschluss der EU, bis 2030 Palmöl in Dieselmotoren schrittweise auf null zu senken, fühlen sich die beiden Spitzenproduzenten Malaysia und Indonesien, die jeweils 31 % und 56 % des weltweiten Angebots an Palmöl abdecken, brüskiert. Malaysia hat sich bereit erklärt, dass der Konflikt auf WTO-Ebene gelöst wird, was die Beziehungen mit der EU normalisiert. Momentan tasten sich Malaysia und die EU-Kommission ab, ob die Wiederaufnahme der Verhandlungen zu einem Freihandelsabkommen ernsthaft verfolgt werden könnte, was bis Ende 2023 beschlossen werden könnte.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Exporte um 13 % auf 561 Mio. EUR gestiegen

Österreichs Firmen haben letztes Jahr 561,4 Mio. EUR (+13,0 %) nach Malaysia exportiert, was einen neuen Höchststand bedeutet. Trotz der relativen Kleinheit des Landes ist Malaysia der bedeutendste Abnehmer österreichischer Waren in Südostasien (Anteil von 28 %) und Nummer 6 in ganz Asien (nach China, Japan, Südkorea, Indien und Taiwan, noch vor Israel, VAE, Singapur und Saudiarabien).

6.-größter Exportmarkt in Asien

Ausfuhrwaren in 2022

Der nach wie vor dominierende Elektroniksektor ist und bleibt ein gewichtiger Kunde österreichischer Unternehmen. Der bedeutendste Bereich „Dioden-Halbleiter, Transistoren und elektronische integrierte Bauteile“ erzielte im abgelaufenen Jahr ein Plus von 11,6 % und blieb mit 342 Mio. EUR der größte Exportposten nach Malaysia (60,9 %). Es folgen mit Respektabstand: Spezialmaschinen (38 Mio. EUR, für Kunststoff- und Halbleiterindustrie), Nachrichtengeräte (21 Mio. EUR), gedruckte Schaltungen, Tafeln und Schalter (16 Mio. EUR), Meß-, Prüf- und Analyseinstrumente (11 Mio. EUR, bes. Oszilloskope), Papier und Pappe (8 Mio. EUR), Armaturen (7 Mio. EUR), Arzneiwaren und pharmazeutische Erzeugnisse (6 Mio. EUR), Eisen und Stahl (5 Mio. EUR).

Das **1. Halbjahr 2023** zeigt mit 315 Mio EUR und +18,5 % Zunahme einen positiven Ausblick auf Österreichs Ausfuhren nach Malaysia heuer (vorrangig in Bezug auf Elektronikindustrie) und übertraf absolut knapp die Einfuhren, die um 5,5 % auf 307,9 Mio. EUR sanken (Einbruch bei Handschuhen und Maschinen).

Importe erhöhten sich um 18 %

Österreichs Einfuhren aus Malaysia nahmen im letzten Jahr extrem zu und zwar um 17,7 % auf 644 Mio. EUR. Bei den Importen dominierten Halbleiter und elektronisch integrierte Schaltungen (207 Mio. EUR), gefolgt von: Medizinhandschuhen (46 Mio. EUR), elektrischen Haushaltsgeräten (42 Mio. EUR: Staubsauger, Föhns), Klima- und Kühlgeräten (32 Mio. EUR), elektrischen Maschinen (28 Mio. EUR), Nachrichtengeräten (26 Mio. EUR), Teile für Büromaschinen (23 Mio. EUR), Mess-, Prüf- und Analyseinstrumenten (20 Mio. EUR, bes. Oszilloskope), sowie Teile für Rollstühle (16 Mio. EUR).

Im weltweiten **Exportranking** der UNO liegt Malaysia auf dem 32. Platz knapp hinter Vietnam, Thailand und Indonesien, aber noch vor Österreich (34.).

50 österreichische Niederlassungen in Malaysia

50 österreichische Unternehmen sind mit einer eigenen Niederlassung in Malaysia präsent, meist zu Vertrieb und Wartung ihrer Produkte bzw. im Dienstleistungsbereich oder als regionales Büro. Ein Dutzend dieser Unternehmen verfügen über Produktion und Assembling (u.a. Erdölförderung, Halbleiterindustrie, Kunststoffrohre, Betonfertigteile, Motorräder, Rasierer, Kunststoffverpackungen, Getriebemotoren & Frequenzumrichter, Schalungstechnik). Die Niederlassungen vor Ort sehen lt. ABC-Indikator Malaysia 2022 das letzte Jahr und die Zukunft optimistisch, allerdings mit sinkendem Mitarbeiterstand und Investitionsvolumen. Die aktiven Direktinvestitionen Österreichs in Malaysia beliefen sich 2022 auf 1.705 Mio. EUR und stiegen trotz Covid19-Pandemie um 39 %.

- Zu den größten österreichischen Investoren in Malaysia zählen:
- OMV Exploration & Production GmbH: **50 %-Joint Venture** mit Sapura Energy Berhad (u.a. Gas-Explorations- und -Produktionsblöcke auf Borneo)
 - AT & S Austria Technologie & Systemtechnik AG: **IC Substrate-Produktion**
 - ams OSRAM: drei Fabriken im **optoelektronischen** Bereich
 - KE KELIT Austria: Extrusion von **Kunststoffrohren**
 - Strabag SE: Herstellung von **Betonfertigteilen** für Verkehrsinfrastruktur
 - Payer: **Assembling** von Apparaten für Hairstyling und Hairgrooming
 - Ovotherm: Produktion von **Kunststoffeierverpackungen**

Veranstaltungen des AC Kuala Lumpur 2023

2023 waren wir bereits mit Österreich-Ständen bei der Fachmesse Rail Solutions Asia, der Spitalsmesse APHM und der Architektur- und Designmesse Archidex vertreten sowie organisierten eine Delegation von Entscheidungsträgern im Umweltbereich nach Österreich bzw. einen Holzbau-Workshop in Malaysia. Es folgt heuer noch ein Österreich-Stand auf der Umweltmesse **IGEM** (4.-6.10.) sowie eine Einkäuferdelegation aus Malaysia nach Österreich zum Lebensmittel-**Marktplatz** Österreich (4.10.). Mit der Österreich Werbung wird ein Tourismus-Workshop mit lokalen Reisebüros (2.11.) veranstaltet. Eine Wirtschaftsmission nach Penang und Kuala Lumpur steht im Zeichen von **Kunststoffrecycling** (28.11.-1.12.).

Plan für 2024

In 2024 sind die folgenden Veranstaltungen in Planung: Österreichstände bei **Asia Water** (23.-25.04.), **Defence Services Asia** (06.-09..05.), **Rail Solutions Asia** (15.-17.05.), **Metaltech/Automex** (15.-18.05.), **Archidex** (03.-06.07.) und IGEM.

Die Schwerpunkte für 2023-2025 werden in den Sektoren Recycling/Umwelt- und Abwassertechnik/Nachhaltigkeit, Gesundheitswesen/Medizintechnik/Life Science sowie Digitalisierung und Automatisierung in der Industrie gelegt, ohne Verkehr, Energie, Tourismus und Design außer Acht zu lassen.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KUALA LUMPUR
Menara IMC, 14th Floor, Suite 14.1
8, Jalan Sultan Ismail
50250 Kuala Lumpur, Malaysia
T +60 (0)3 2380 6980, M/WhatsApp +60 (0)12 2345 350
E kualalumpur@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/my

